



Abend:

Zeitung.

132.

Freitag, am 3. Juni 1842.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redakteur: A. G. Th. Winkler (Th. Sell).

### Das Todtengräberhäuschen bei Leipzig.

(Fortsetzung.)

8.

Das Heer des gewaltigen Generalissimus der Liga lagerte bereits zwischen Cutritsch und Möckern.

Leipzig selbst, dessen Vorstädte sein Kommandant, Hans von der Pforten, in Asche gelegt\*), sah sich gezwungen, auf die Gnade eines Feindes zu hoffen, dessen Schwert noch geröthet von Magdeburgischem Blute.

Eine Deputation, bestehend aus den angesehensten Bürgern und Rathsgliedern, den Bürgermeister Erasmus Stark an ihrer Spitze, hatte sich der schweren Pflicht gefügt, das Wort der Milde dem hochherzigen Widerparte gegenüber zu führen. — Angethan in ihren festlichen Kleidern, auf einem Kissen von Sammt die Schlüssel der Stadt mit sich tragend, und nur von wenigen Lanzen der eigenen Miliz geleitet, sah man die wackeren Männer durch ein Ausfallsthürlein dem Wege zuschreiten, der sie nach dem Hauptquartiere des Grafen Tilly führen sollte. Doch kein frohes Wort wurde aus dem Munde hörbar, finsterner Ernst malte sich auf den meisten Gesichtern und das Zusammentreffen mit dem Gewaltigen schien zentnerschwer auf ihnen zu lasten. Bald hatten sie das Ziel ihrer Wanderung erreicht, und der Führer der Abgeordneten versuchte jetzt vergebens ein unheimliches Gefühl zu bekämpfen, als er auf der Dachung von Engelbrecht's kleiner Behausung die flatternde Fahne

mit dem Reichsadler erblickte, und ein Adjutant ihn ganz kurz beschied, daß man hier, im Lager Tilly's, die Ankunft der Excellenz zu erwarten habe, welche von einem Ritze noch nicht heim sey.

Nunmehr gewann Herr Erasmus Zeit, einen Blick auf das bunte Lagerbild zu werfen, das sich so plötzlich seinem Auge darbot. — Längs des Friedhofes lodern in einem unabsehbaren Kreise hunderte von Wachtfeuern. Dort verzehren die flinken Kroaten Sabek's theils heißhungrig, was sie aus den Dörfern und Edelstätten des preisgegebenen Landes fortzuschleppen vermochten, theils liegen sie in einzelnen Gruppen am Boden. Nur durch kurze Pelze vor der Nachtlust geschützt und in der einen Hand den Zügel ihrer kleinen, aber trefflichen Pferde, prüft die andere den trügerischen Würfel, der sie noch schneller des Goldes und Silbers entledigen soll, als es in ihre Taschen floß.

Näher gegen das Todtengräberhaus hält Pappenheim'sches Fußvolk. Es unterscheidet sich von den übrigen Regimentern der Liga durch seine hellgrünen Wämmer, seine zierlichen Stolphüte mit Eichenbüschel gesiebert; vor Allem aber durch die zu jener Zeit noch seltenen Musketen mit Radschlössern von Stahl. — Es sind hohe benarbte Männer, meistens Wallonen; ihre Tapferkeit eben so erprobt auf dem Schlachtfelde, als ihre Zügellosigkeit gefürchtet auf dem Boden, den sie einmal, gleichviel als Freunde oder Feinde, betreten. Auch bei ihnen geht die Flasche fleißig in die Runde, und hier und da sieht man sie die Fidel eines ausgehungerten Mu-

\*) Den 4. September 1631.